
folgt.]

Brauns
Lederfarbe
Wilbra



Theater
raße 10.
Programm
son 1922/23
September

Hans Tobar
Schriftsteller
erancier

Princz
Tanzkünstlerinnen

ternard
künstlerin

Altani
Zauberkünstler

Carlotta
Zentanzlerin

roland
ssoubrette

ossmann
er zur Laute

Müller
nde Humorist

Tägl. nachm.
Kunstereinslagen
ds 8 Uhr
tsadt - Programm!
ellungen 4 und 8 Uhr

en-Casino
teinklaue
Rottstraße 29
I. Stock.
ständig
Programm!
el: Grabowski.
ammel-Kapellen.

fenraucher!
gegrasene
Ersparis
Jedemsehr
viel Geld!

Emil Köller
bakfabrik „Weltrui“
Nr. 522 (Baden)
Forstverwalter W. Seidel in M.
bak verdient alles Lob. Bitte
mir wieder 16 Pfund usw.

Versicherung von
segepäck
nt zu weitestgehenden
agen u. mäßigen Prämien
ur Otto Plangemann
henerstraße 14, Fernruf 1015.

Neubestellungen

auf den Märkischen Sprecher für den Monat September werden von unseren Agenturen, unseren Zeitungsträgern, allen Postanstalten sowie von unserer Geschäftsstelle Dudenberg... Straße 11 entgegengenommen.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)
Bochum, 1. Sept.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise um 45 Proz.

2 Teilfahrten 10 Mark!

Am Mittwoch, den 30. August, haben die Verhandlungen über die Bahnforderungen der Straßenbahn der Gruppen Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Staatsbahn in Dortmund stattgefunden. Es wurde ein Schiedsgericht gebildet, durch den die Bahn für die Zeit vom 1. bis 15. September um 45 Proz. erhöht werden. Dieses Schiedsgericht ist am 15. September entsprechend der Gestaltung der Wirtschaftslage soll das Schiedsgericht erneut zusammentreten. Es ist bemerkenswert, daß der Schiedspruch nach heftigem Kampf der Parteien doch einstimmig gefaßt wurde; er wird wahrscheinlich auch von beiden Seiten angenommen werden. Die von den Gewerkschaften zuletzt geforderte Erhöhung hätte eine Dohnerhöhung um etwa 100 Prozent bedeutet.

Die neuen Bahne werden, wie wir hören, bei allen Straßenbahnen neue große Tarifsteigerungen ab 1. September zur Folge haben. Die sofort beim Verbandspresidenten beantragt worden sind und, wie man annimmt, auch genehmigt werden. Bei der Westfälischen Straßenbahn, Gertbe, ist unter Mitwirkung der Steigerung der Strompreise infolge der Kohlenpreissteigerung, eine Tarifsteigerung um 9 Mark pro Person erforderlich. Es sind beantragt: für 1 Teilfahrt 15 Mark, für 2 Teilfahrten 19 Mark, für 3 Teilfahrten 23 Mark, für jede weitere Teilfahrt je 2 Mark mehr. Ähnlich sind die Erhöhungen bei allen anderen Bahnen.

Zu dem früher mitgeteilten Schreiben berichtet die Westfälische Straßenbahn einen ihr unterlaufenen Fehler bei der Berechnung. Es müßte dort heißen, daß jede Erhöhung des Bohnes um 4 Mark (statt 2 Mark) pro Stunde eine weitere Erhöhung des Tarifes um 1 Mark pro Person erforderlich wäre. Dementsprechend müßte der Fahrpreis für 2 Teilfahrten erhöht werden um 8 Mark, 1. 37,50 (4. 42,50) und 13 Mark (statt 23 Mark), also auf 23 Mark (statt 33 Mark). Auch nach dieser Berichtigung kommt immer noch ein außerordentlich hoher Fahrpreis heraus, dem sich der beantragte neue Tarif mit 19 Mark für 2 Teilfahrten bedenklich nähert, jedoch, daß in dem Schreiben ausgebrütete Verwirrung, daß die neuen Tarife der Stilllegung der Unternehmungen gleichkommen würden, nach wie vor nicht von der Hand zu weisen ist. Auf die weitere Entwicklung des Straßenbahnwesens kann man in der Tat gespannt sein.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Gültigkeit vom 1. Oktober ab.

Neben der bereits angekündigten 50 v. H. Verteuerung der Reichsbahn-Güter- und Tiertransporte, die bereits zum 1. September in Kraft treten sollen, werden auch neue Erhöhungen im Personenverkehr zum 1. Oktober durchgeführt werden. Diese Erhöhung soll ebenfalls im allgemeinen 50 v. H. auf die jetzt geltenden Sätze betragen. Unter Zugrundelegung eines Kilometerfahrpreises von 2,025 Mark in der 1. von 1,125 Mark in der 2. von 0,675 Mark in der 3. und von 0,45 Mark in der 4. Klasse werden die Preise für die Einzelfahrten (ab vom 1. Oktober wesentlich verteuern. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung lassen sich die ungefähren Fahrpreise zwischen Berlin und den nachgeordneten Städten erkennen, wobei Benutzung von Schnellzügen und durchgehenden Zügen noch folgende Schnellzugzuschläge kommen:

Zug	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Berlin - Köln	13,00	7,27	4,37	2,91
Berlin - Frankfurt	17,00	10,00	6,00	4,00
Berlin - Hamburg	15,00	9,00	5,50	3,50
Berlin - Leipzig	12,00	7,00	4,25	2,75
Berlin - Breslau	11,00	6,50	3,75	2,50
Berlin - Danzig	14,00	8,50	5,00	3,25
Berlin - Königsberg	16,00	9,50	5,75	3,75
Berlin - Ostpreußen	18,00	10,50	6,25	4,00

Gegenüber den Friedenspreisen (eingeklammert) wird die Fahrt nach Berlin etwa kosten, von:

Km	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
100	1,00	0,60	0,35	0,25
200	2,00	1,20	0,70	0,50
300	3,00	1,80	1,05	0,75
400	4,00	2,40	1,40	1,00
500	5,00	3,00	1,75	1,25

Neben diesen Erhöhungen sollen gleichzeitig ab 1. Oktober noch Fahrpreissteigerungen für die Zeit, Monats-, Wochen- und Arbeitskartenfahrkarten, sowie für die Schienenmonatskarten eintreten, doch liegen hierfür die Erhöhungen noch nicht fest. Der Fahrpreis für die Bahn wird für die Sätze des Fahrpreises 3. Klasse festgelegt, während der Preis der Bahnfahrkarten in Zukunft 1,50 Mark, die Gebühr für die Erlaubnis zum Betreten der Bahnsteige zum Aufsteigen und Absteigen von Bahnwagen und Zügen auf 30 Mark monatlich festgelegt wird. Im Ge-

Der wirtschaftliche Zusammenbruch der Presse.

Der oben erwähnte 13. Nachtrag der offiziellen Zeitungsliste bezeichnet wieder 144 Zeitungen und Beiblätter, die im letzten Monat ihr Erscheinen einstellen mußten. Gleichgültig erhebt man sich über die betrübende Tatsache, daß nicht nur die kleine Presse den unhaltbaren Zuständen der Gegenwart zum Opfer fällt, sondern daß jetzt auch die größere schon an die Reihe kommt. Dagegen beruht die trostlose Statistik natürlich nicht über die für unser ganzes öffentliches Leben verhängnisvolle Tatsache, daß unter dem brütenden Joch der wirtschaftlichen Not gar manche, einst hochangesehene Zeitungen entweder ihren Charakter verändern oder auf eine Weise verkümmern mußten, die ihnen nun allen Einfluß und jegliche Bedeutung genommen hat. Daß damit eine trostlose Verarmung des geistigen und politischen Lebens gerade in den breiteren Volksschichten in Gang gehen muß, braucht nicht erst ausführlich dargelegt zu werden.

Auf alle Fälle beweist der gefährliche und ein immer schnelleres Tempo ansetzende Niedergang der Presse, daß alle bis jetzt von Staats wegen gegen ihre Verelendung ergriffenen Maßnahmen nichts gefruchtet haben. Wie es von fachverständiger Seite gleich vorausgesetzt worden ist, hat sich das im Juli d. J. vom Reichstag angenommene Gesetz, gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse als vollkommen verfehlt und wirkungslos erwiesen. Auf der einen Seite hatte man, wie es in Deutschland ja leider so oft zu geschehen pflegt, schon allzu viel kostbare Zeit durch Reden und Erklärungen vergeudet, bevor man sich endlich zu Taten entschloß, so daß viele von den Zeitungen, die rechtzeitige Hilfe sehr wohl noch hätte retten können, bereits eingegangen waren, und auf der anderen Seite konnten die praktischen Auswirkungen jenes Gesetzes sich überhaupt erst nach Monaten herausstellen, doch selbst wenn sie sich nun im Oktober oder November zeigen sollten, werden sie der Presse eine irgendwelche namhafte Hilfe nicht mehr zu gewähren vermögen, weil die durch sie erzwungene wirtschaftliche Unterbrechung gegenüber der katastrophalen wirtschaftlichen Entwicklung der jüngsten Zeit zu einem verheerenden Nichts zusammenkrumpft.

Der Papierpreis hat bekanntlich schon heute eine schwindelnde Höhe erreicht, die zu den Erhöhungen der Zeitungen in gar keinem Verhältnis steht, aber der Wispel scheint noch längst nicht erreicht zu sein. Schon für die nächste Zeit rechnen die Verleger und Zeitungsdruckfabrikanten mit einer Preissteigerung, die das 100-fache Rotationspapier im September auf 80 Mark bringen wird. Das ist gegenüber dem Friedenspreis mehr als das Vier- und fünfzigfache und bedeutet, daß in Zukunft der Druckbogen Zeitungsblätter 120 Mark kostet. Danach kann sich jeder Tage eine Vorstellung davon machen, was jede Zeitungsnummer einfach kosten müßte, wenn auch nur die Selbstkosten gedeckt werden sollten. Man vermag sich gegenüber solchen erschreckenden Tatsachen der Befriedigung nicht zu verwehren, daß ein großer Teil unserer Presse unweigerlich dem Untergang verfallen ist, wenn die Regierung in letzter Minute nicht schleunigst ihre Pflicht tut. Aber auch das Republikum sollte sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß es, nicht etwa im Interesse der Zeitungsverleger, sondern im wohlverstandenen Interesse unserer Volksgemeinschaft nun auch seinerseits zur Erhaltung der deutschen Presse Opfer zu bringen hat.

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie in Berlin, stellt fest, daß ihr Druckpapier allein im September rund 150 Mark für die Nummer kostet. Dazu kämen dann noch die Farben-, Maschinen- und Satzkosten, die Gehalts- und Expeditionsunkosten, sowie die Gehälter der Redakteure, das Kaufmännische und das Expeditionspersonal. Hier liegt eine Not vor, die eine der wichtigsten Quellen unseres Volkes zu verarmen droht. Was hier die Freiheit von sich sagt, trifft in gleichem Maße auf die bürgerlichen Blätter zu. Auch die hiesigen Zeitungen sind mit dem erhöhten Verkaufspreis von 120 Mark für den Monat nicht einmal die Selbstkosten für das Papier, ganz abgesehen davon, daß von dem Abonnementsbetrag zunächst einmal der Borenlöh abgezogen, dem Verlag also in Wirklichkeit noch ein weit geringerer Betrag als der vom Verleger tatsächlich gezahlte Verkaufspreis zufließt. Vor dem Kriege betrug der monatliche Verkaufspreis bei mittleren Blättern den Papierpreis und in manchen Fällen die Unkosten für den Druck der Zeitung. Heute bedarf der Verkaufspreis nicht nur nicht den Preis für das Papier, der Verlag muß vielmehr zu jeder Nummer noch Bargeld zuschießen, um das Papier bezahlen zu können. In zweiter Linie muß dann für die Herstellung des Blattes noch neues, erhöhtes Einmalmaterial gekauft werden. Die einzige Einnahmequelle für den Zeitungsverlag ist heute — was das Abonnement, wie angedeutet, Zufälle erfordert — der Anzeigenteil. Wie es um den seit unserem wirtschaftlichen Zusammenbruch bestellenden, weit und breit über Zeitungsverleger. Die Großverleger (Kaufhäuser, Konfektionsgeschäfte, Modeschäfte) haben bei den wirtschaftlichen Marktschwächen kaum noch Ware genug, um den Unkosten des Absatzes genügen zu können. Sie unterlassen mithin von selbst das Anzeigenteil. Der Anzeigenpreis hat mit der tatsächlichen Feuerung im Zeitungsvertrieb nicht Schritt halten können. Trotzdem hält der erhöhte Anzeigenpreis viele sonstige Anzeigen von der Aufgabe von Anzeigen ab. Die Einnahmen der Zeitung sind also, hat das — den erhöhten Unkosten nachgehend — gelitten, erheblich zurückgegangen, so daß der Verlag oder lang der Zusammenbruch der gesamten Presse zu erwarten ist, wenn die jetzt schon zu hohe Hilfe nicht rasch kommt und verdoppelt und verdreifacht eintritt.

Die Leser unserer Blätter, insbesondere unsere Parteifreunde, bitten wir, auf die außerordentlich bedenkliche Lage der Presse Bedacht zu nehmen und uns in unsern schweren Kämpfen um die Erhaltung unserer Parteipresse tatkräftig zu unterstützen. Der Preis von 120 Mark im Monat mag hoch erscheinen, aber kollektive vor dem Kriege nicht ein Pfund Magazine auch nur 70 Pf. Heute kostet Magazine bis zu 240 Mark, ein Beweis, daß sich die Zeitung bei gleichen Erhöhungen ihrer Herstellungskosten mit dem Verkaufspreis in den besten Fällen nicht halten kann.

Einen kleinen Ausblick für die Erhöhung des Verkaufspreises mögen unsere Leser darin erblicken, daß wir die Unfallunterstützung, die bislang 300 Mark betrug, vom 1. September ab auf 2000 Mark erhöhen.

Und nun, Parteifreunde, werdet für eure Parteizeitung und unterstützt sie durch Anzeigenaufträge!

W. Berlin, 30. Aug. Die täglich steigende Not im Zeitungsdruck hat den Verlag der Tageslichen Rundschau gezwungen, seinen Redakteuren wie auch dem Personal zu kündigen. In dem Wunsch, das Blatt zu erhalten, hat sich der Verlag an Herrn Hugo Sinnes gewandt. Im Zusammenhang mit dem Nachrichtenapparat der Deutschen Allgemeinen Zeitung soll der Verlag gemacht werden, die Tagesliche Rundschau weiter erscheinen zu lassen. Die Tagesliche Rundschau befindet sich im Anschlag an die Deutsche Allgemeine Zeitung und teilt u. a. mit: Unausbleibliche technische Notwendigkeiten werden dabei zunächst eine weittragende Lebensveränderung des ursprünglichen Inhalts mit der D. A. Z. erforderlich. Format und Druckanordnung werden sich vollkommen ändern.

U. Leipzig, 31. Aug. Die Leipziger Gerichtszeitung ist am Mittwoch zum letzten Male erschienen. Nach annähernd 40-jährigem Bestehen ist auch sie ein Opfer der schmerzlichen Lage des Zeitungsdruckes geworden.

Winden sind. Der Bund Bochum zählt über 500 Mitglieder und sind, um für diese Kartoffeln zu beschaffen, Millionen-Kreditkarten erforderlich. In einer längeren Aussprache erörterten sich traurige Bilder einer entsetzlichen Notlage, in der sich heute die Kinderreichen Witwen und die selbständigen kleinen Handwerker befinden. Sie alle sind nicht in der Lage, die Mittel für Anschaffungen von Kartoffeln und Kohlen mit einem Male herbeizuschaffen zu können. Hier muß Hilfe und Unterstützung geschafft werden. Beschlossen wurde, eine Kommission aus drei Herren und zwei Damen zu bilden. Diese Kommission soll sich unverzüglich mit den Vertretern unserer Behörden in Verbindung setzen und ihre Wünsche erheben. Für die bringende Not sind bereits 1800 Zentner Kartoffeln erforderlich. Für den 10. September, vormittags 11 Uhr, ist eine Bezirksvorbesprechung und Beschlusseinführung anberaumt, für den 15. September, abends 8 Uhr, die nächste Hauptversammlung mit wichtiger Tagesordnung.

* Antikes Theater. Ein hervorragendes Gastspiel bringt das Antike Theater im Monat September. Es ist der Direktor gelungen, den gelehrten römischen Schriftsteller und Konferenzler Hans Tobar für diesen Monat als Gast zu gewinnen. Der Künstler, der den größten Teil des Jahres im Kaiserhof und später in Köln verpflichtet ist, zählt wohl zu den bedeutendsten Vertretern der Vortragskunst beim deutschen Kabarett. Überwiegend der Interpret seiner eigenen Vorträge, ist Hans Tobar ebenso vollendet im Vortrage ernster und auch heiterer Dichtungen; und in den meisten seiner Sachen spiegelt sich das Naturrelle seiner sonstigen Gelatinnatur getreu wieder. Der Künstler, der, wie gesagt, nur wenige Monate im Jahre auswärts auftritt, wird sicherlich auch bei uns sehr viel Freunde finden, zumal ja auch von Bochumern der Sinn für römischen Prosasinn und römische Gemütskraft durchaus nicht fremd ist. Auch das übrige Programm bringt noch eine Anzahl anerkannter Kräfte aus dem Reiche der Vorträge und der Tansunft, so die Hebräerbanden, die Schwärze in Wien, die noch vom letzten Gastspiel her in besser Erinnerung sind; dann begnügt man dem temperamentvollen Zanghumoristen

Bruno Müller, sowie der blendenben Tänzerin Helen Carlotta, die ihrerseits auch das Volk zur Schaffung einer richtigen Volkstänztimmung beitragen dürfte. Auch das übrige Programm ist eben so stimmungsvoll wie belustigend und bietet auf allen Gebieten der Volkstänzt Kunst hervorragendes. Das Septemberprogramm dürfte nach dieser Vortragsführung demnach ohne Zweifel für alle etwas bringen, und so wird im September für jeden, der einige Stunden freigelegener Kleinfest genossen will, wohl die Parole sein: „Auf ins Antike Theater!“

* Polizeibericht. Einem armen, zugewandten Schuhmachergesellen wurde von einem etwa 25-jährigen blonden schlanken Mann, der sich im Wartesaal des Hauptbahnhofes zu ihm gesellte, ein grauer Mantel, ein Karton mit Schuhmachermaschinen und ein brauner Koffer mit Wäsche und Kleibern entwendet. Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

* Im Parkhaus findet heute ein Abendkonzert der Merckerschen Kapelle statt. Wir empfehlen auf die Anzeige.

* Stadttheater. Ueber die Einwirkung der Vortragsführung auf die Theaterleitung eine Bekanntmachung in der vorliegenden Ausgabe.

Aus dem Landkreise Bochum.

so. Werne, 31. Aug. Wieder dinstags gemacht. Der vor einiger Zeit dem Gerichtshof angehängte Landgerichtliche Bericht über die Verhältnisse der hiesigen Kriminalpolizei in Dortmund festgenommen und dem Gerichtshof angehängt worden wieder aufgeführt werden. Ein Kommando des D. wurde in Witten verhaftet, während das dritte Kommando des sauberen Kleides sich noch auf freiem Fuße befindet. Dortmund war dem Gerichtshof bereits zum zweitenmal entführt worden; offensichtlich ist es für diesmal mit seiner Kunst vorbei. — Obst- und Gärtnereibetriebe. In den letzten Nächten wurden an 3 Stellen Obstgärten von Dieben heimgesucht, die das zum Teil noch völlig unreife Obst abriffen und hierbei auch junge Bäume beschädigten. Erfreulicherweise konnten die Täter erwischt und zur Anzeige gebracht werden. — Einem Einwohner des Dorfes Werne wurden 2 Gänse und 5 Hühner gestohlen. Als mutmaßlicher Täter kommt der dortige Arbeiter Josef J. in Frage, nach dem gefahndet wird. — Die Kanalarbeitungsarbeiten in der Markstraße gehen ihrem Ende entgegen. Der Straßentunnel ist bereits fertiggestellt und in Kürze werden auch die letzten Hausanschlüsse hergestellt sein. Die Straßenterrassen für den Fußverkehr wird in den nächsten Tagen aufgegeben werden können. — Der Markt in Bochum wird an seiner südlichen Seite eine Wohnhausneubau als dauernde Einrichtung der Umwohnenden herbeiführen, die sich schon immer als dringend notwendig gezeigt hat, soll den für später projektierten Markthallen als Wohnhaus dienen, ist also in mehrfacher Hinsicht zweckmäßig. Da die zum Bau erforderlichen Steine bereits an der Baustelle lagern, werden die Bauarbeiten in kurzer Zeit in Angriff genommen werden.

Werne, 31. Aug. Eine groß angelegte Eisenbahnüberbauung wurde gestern aufgedeckt, die an dem an der Gemeindegrenze Werne-Mittenbochum gelegenen Weiberg des Rangierbahnhofs Langendreer in Entwicklung war. Die Männer der erbrachten Güterwagen und beschleppten wertvolle Güter, hauptsächlich Lebensmittel, der von vier Reihen ausgeführte letzte Raub wurde von mehreren Eisenbahn-Beamten beobachtet, die die Männer und dem in der Richtung Mittenbochum verfolgten und sie schließlich an der Bochumer Stadtgrenze mit Hilfe der Mittenbochumer Polizei festnehmen konnten. Die Beute war teilweise schon in der Wohnung der Männer, während sich ein Teil noch in Verstecken befindet. Die festgenommenen stammen aus Werne bzw. Mittenbochum. Ob es sich um eine größere Bande handelt, wird die Untersuchung ergeben.

Aus der Nachbarschaft.

* Wattenstein, 30. Aug. Kein markenfreies Brot. Die Verurteilung von Stadt und Markt Wattenstein erfolgt infolge der steigenden Marktpreise vorläufig kein markenfreies Brot mehr backen zu können. Wie vom Obermeister der Bäckerinnung auf Anfrage mitgeteilt wird, haben die Wattensteiner in der neuen Woche eine derartige Erhöhung erfahren, daß die Bäckermeister sich nicht mehr bezahlen können. Ein Doppelzentner ausländisches Weizenmehl kostet neuerdings 10,00 Mark, Roggenmehl aber 8,00 Mark. Würden die Bäcker diese Preise bezahlen, so müßten sie ein sehr schäbliches Brot mit mindestens 170 Mark verkaufen. Einmal mögen die Bäcker diesen hohen Preis ihrer Kunst nicht abverlangen, aber...

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Freitag, den 1. September 1922.

Jugendgruppe Menden, abends 8 Uhr, bei Jöllenbeck, Dorfenerstr., wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Lese, abends 8 Uhr bei Schulte, Mittenstraße 13, wöchentliche Zusammenkunft.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 8.- Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungsstellung 9,00 Mark.

Christlicher Metallarbeiterverband Bochum.

Unsererortsliche Generalversammlung Sonntag morgen 11 Uhr, im Christl. Gewerkschaftshaus, Hildesheimerstr. 25. Bericht über die 1. Jahreshauptversammlung.

Deutscher Werkmeisterbund, Eiß Essen, Ortsgruppe Bochum. Sonntag morgen 10 1/2 Uhr, in der Bürgermeisterei, wichtige Versammlung. Um vollzählige Teilnahme wird dringend gebeten.

Reichsverband der Büchsenmacher, Essen und Bochum. Ortsgruppe Bochum. Am Sonntag, den 3. September 1922, 10 Uhr vorm., findet im Gewerkschaftshaus, Hildesheimerstr. 25, der Kreisstag des Reichs „Hildesheimer“ statt. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, sich an dieser Tagung vollzählig zu beteiligen. Der Vorstand.

